

**25 Da sprachen einige aus Jerusalem: Ist das nicht der, den sie zu töten suchen? 26 Und siehe, er redet frei und offen, und sie sagen ihm nichts. Sollten unsere Oberen wahrhaftig erkannt haben, dass er der Christus ist? Joh 7,25f**

Hass will vernichten, den Gehassten, den verhassten Jesus ganz und gar beseitigen. Denn so mächtig ist er, dass die ihn Hassenden damit die ihm Unterlegenen sind. Frei wären sie in ihrem Hass erst, wenn er als der Gehasste nicht mehr wäre. Das ist der Hintergrund des Beschlusses, ihn zu töten: Erst wenn dieser Jesus tot ist, können wir in unserem Glauben wieder frei durchatmen!

Doch wer sind einige der Jerusalemer? Von der Volksmenge war die Rede. Von den Judäern als

leidenschaftlich Gläubigen war die Rede, aber noch nicht von einigen aus Jerusalem. Wer sind sie? Nicht die Hassenden, sondern die Spottenden, Ironischen! Denn der Unterton ihrer Reaktion auf den leidenschaftlichen Hass, der noch so untätig bleibt, ist unverkennbar.

Wieso kann Jesus so frei und ungestört reden, wo doch der Todesbeschluss schon gefallen ist? Was hindert die führenden Kräfte in Jerusalem, gegen ihn einzuschreiten? Wieso machen sie ihn mit seinen verhassten Lehren nicht mundtot?

Auf dieses irrationale Verhalten antworten einige aus Jerusalem mit Spott und Ironie, mit den Waffen überlegenen Wissens.

Am Ende, so ihr Spott, seien die Herrschenden selbst Jesusgläubige, Jesusjünger geworden, weil sie den Messias in ihm erkannt hätten und sich nun seiner Königsherrschaft unterwerfen

würden! In dem Wörtchen „wahrhaftig“  
schwingt die ganze Ironie mit: Hier ist nicht  
Hass in Glauben umgeschlagen, sondern hat  
seinen Ausweg nach außen, in die Tat, noch  
nicht gefunden. Er wühlt im Inneren herum und  
wartet auf eine Chance, auf einen günstigen  
Moment, um aktiv zu werden!

Doch weder die Hassenden noch die  
Spottenden finden zu dem, was allein  
angemessen wäre: zum Glauben. Was wäre denn  
zu glauben? Dass da einer vor ihnen steht, der  
mehr ist als nur ein Meinungsträger, mehr als  
nur einer von den vielen, die Gutes zu sagen  
wissen, der mehr ist als ein Journalist, der die  
neuesten Nachrichten vermittelt.

Glauben, dass sich durch ihn, durch seine Worte  
und seine Taten, durch seine Person Gott selbst  
vergegenwärtigt: Weil er nicht nur im Spott,

sondern in Wahrheit der Christus ist!

**Kann ich mich heute auf ihn einlassen?**